

## **9. Familientreffen 23. – 25.09.2016 in Tangermünde/Altmark**

### **KURZBERICHT ÜBER ABLAUF UND PROTOKOLL DER TAGUNG**

**Teilnehmer:** siehe gesonderte Übersicht

#### **1. Begrüßung am Freitagabend im Hotel „Schwarzer Adler“ in Tangermünde**

Die bereits angereisten Teilnehmer wurden von Joachim begrüßt, besonders Nomita und Jimmy als diejenigen mit der weitesten Anreise. Nomita, der Familienältesten, gratulierte er noch nachträglich zu ihrem 80. Geburtstag am 19. August.

Grüße übermittelte er von Thessa und Jarek, die wegen einer jetzt noch weiteren Anreise von Mexico City aus leider absagen mussten, sowie von Hans-Ulrich, dem jetzigen Senior der Familie, der aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein kann.

Als neue Mitglieder im Kreis der Familie wurden Louisa und Maximilian begrüßt, die Kinder von Anne und Hubertus, sowie die Eltern beglückwünscht zur Geburt von Maximilian am 11. August.

Zum weiteren Ablauf des Treffens gab Joachim noch einige organisatorische Hinweise, insbesondere zu den Besichtigungen am Samstag.

#### **2. Besichtigungen am Samstag**

##### **2.1. Rundgang durch Tangermünde**

- Einige Hinweise zur Kaiser- und Hansestadt: Gründung vor 1105, im 14. Jh. Nebenresidenz Kaiser Karls IV., Erhaltung von Bauten des Mittelalters und der Stadtmauer rund um die Altstadt, 1617 Zerstörung von 2/3 aller Gebäude durch Großbrand (angeblich verursacht durch Grete Minde, Denkmal am Rathaus und literarisch gewürdigt in Novelle von Theodor Fontane);
- Rathaus, um 1430 errichtet, ein besonderes Beispiel „norddeutscher Backsteingotik“ mit Schmuckgiebel;
- Nikolaikirche, als romanischer Feldsteinbau um 1200 errichtet, jetzt „Zecherei St Nikolai“;
- Neustädter Tor, errichtet um 1300/1450, mit Rechteck- und Rund-Turm (mit Verlies) und 5 Adler-Wappen auf der Rückseite;
- Kirchstraße mit zahlreichen Fachwerkhäusern aus dem 17. Jh., z. B. Nr. 63/64 - ehemalige Zuckersiederei und Nr. 23 - eines der schönsten Häuser, u. a. mit Einhorn-Schnitzereien;
- St. Stephanskirche, errichtet Ende 12. Jh., umgebaut im 14./15. Jh. im Stil norddeutscher Backsteingotik, der Südturm blieb unvollendet, auf eine Besichtigung des Innenraumes wurde verzichtet - der dortige Kronleuchter von 1614 mit dem Familienwappen und dem Hinweis auf Kunigunde v. B. (Nr. 13/9 auf dem Stammbaum) als „Victor Bosens Witwe“ ist auf der Website der Familie abgebildet (Victor v. Bose ist jedoch in dieser Familie nicht nachweisbar);
- Burganlage mit Gefängnisturm (mit Aborterker), Alter Kanzlei, Getreidespeicher, Barockschloss anstelle der ehemaligen Burg aus dem 14. Jh. sowie Denkmälern von Kaiser Karl IV. und Kurfürst Friedrich I. im Burghof.

## 2.2. Schönhausen

- Besichtigung der Kirche St. Marien und Willebrord, erbaut 1212, zerstört im 30jähr. Krieg, Inneres in barocker Form wiederhergestellt;
- Teile der romanischen Ausstattung erhalten: Taufe, Altarmensa, Kruzifix aus der Zeit vor 1212;
- zahlreiche Ausstattungsstücke erinnern an Familie v. Bismarck, die seit 1562 mit Dorf und Kirche verbunden war; der spätere Reichskanzler Otto v. B. (1815 – 1898) ist hier geboren und getauft worden;
- Grabplatten von Jobst v. Bismarck (1510 – 1589) und seiner Ehefrau Emerentia v. Lützendorf (ca. 1550 – 1590), letztere mit dem Barby'schen Wappen links unten (s. auch Abbildung auf der Website), demnach müsste deren Großmutter väterlicherseits eine Magdalene v. Barby a. d. H. Kalitz gewesen sein und um 1540 gelebt haben (sie ist in der Genealogie der Familie jedoch nicht nachweisbar);
- Führung im Bismarck-Museum, das sich in einem erhaltenen Schlossflügel befindet, der Hauptteil des Schlosses wurde 1958 gesprengt.

## 2.3. Jerichow

- Auf die Besichtigung des Burgberges hinter der Stadtkirche (Standort der früheren Burg) wurde aus Zeitgründen verzichtet; die Burg war im 13. bis 15. Jh. im Besitz der Vorfahren;
- Mittagspause im Winterrefektorium des Klosters mit „Klostertsuppe“, Brot und Apfel;
- Führung durch Kloster, Klosterkirche und Klostergarten; das Prämonstratenser-Kloster wurde im 12. Jh. gegründet und ist der älteste Backsteinbau Norddeutschlands; das Kloster wurde im 16. Jh. aufgelöst, der Komplex danach überwiegend landwirtschaftlich genutzt;
- Kaffee-Pause im Wirtshaus „Klostermahl“.

## 2.4. Klietznick

- Eine Besichtigung der Dorfkirche von außen entfiel aus zeitlichen Gründen;
- Vorfahren hatten hier Besitzungen im 14. und 15. Jh., Zeugnisse sind aber nicht überliefert;
- die Dorfkirche wurde um 1200 von Jerichower Mönchen erbaut, ist eine romanische Backsteinkirche mit besonderen Schmuckformen (Friese).

## 2.5. Ferchland

- Besichtigung der neuen Kirche von 1729 mit einer Krone auf der Turmspitze unterhalb der Wetterfahne als Wahrzeichen des Patronats von Friedrich Wilhelm I., König von Preußen und Kurfürst von Brandenburg, worauf auch eine Inschrift über dem Eingangsportal hinweist;
- in der Kirche begrüßten Pfarrer Breit und Ortschronist Wedau die Besucher und gaben Erläuterungen zum Ort, zu Kirche und den Glocken; gemeinsam wurde ein bekanntes Kirchenlied gesungen;
- im Kirchturm konnten die große Glocke, gegossen um 1500, aus der abgebrochenen alten Kirche aus dem 12./13. Jh. mit einem springenden Einhorn sowie im Vorraum zwei neu gegossene Glocken als Ersatz für im 2. Weltkrieg eingeschmolzene kleinere Glocken besichtigt werden, eine trägt jetzt als Inschrift auf eigenen Vorschlag den Wappenspruch der Familie: „Alles mit Gott, nichts ohne ihn“;
- eine Beziehung von Vorfahren, die im 14. und 15. Jh. hier Besitzungen hatten, zur Glocke und dem dargestellten Einhorn ist zu vermuten, so dass jetzt die Verbindung von Wappentier und Wappenspruch auf dem Geläut eine besondere Bedeutung bekommt;

- anschließend Besichtigung des Standortes der alten Kirche am Elbetal-Hang mit Hinweis auf die benachbarte „Leuchtenburg“ als „Rittersitz“ u. a. des Henning v. Barby (1376 urkundlich nachgewiesen) und weiteren Erläuterungen durch Herrn Wedau.

### **3. Tagung im Hotel „Schwarzer Adler“**

#### **3.1. Einführung, Vorfahren in der Altmark und im Jerichower Land**

Zunächst gedachten die Teilnehmer der beiden Familienmitglieder, die seit dem letzten Treffen vor zwei Jahren, an dem sie noch teilgenommen hatten, verstorben sind:

Hans Wiprecht am 28. Juni vorigen Jahres im 82. Lebensjahr und

Karl-Heinz am 3. März diesen Jahres im 78. Lebensjahr.

Zur Region Altmark und Jerichower Land erläuterte Joachim, dass diese der nördlichste Teil des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt ist. Sie hatte eine bewegte Geschichte unter verschiedenen Herrschergeschlechtern; im 12. bis 14. Jh. waren es die Askanier, die von der Nordmark aus slawische Gebiete östlich der Elbe eroberten und die Mark Brandenburg gründeten, deren westlicher Teil dann die Altmark bildete. Ab dem 15. Jh. herrschten hier die Hohenzollern, nach 1815 gehörte die Altmark zur preußischen Provinz Sachsen.

Jerichow mit seiner Burg war einer der ersten Stammsitze der Familie, worauf auch der Text auf dem historischen Stammbaum hinweist, der sich im Besitz von Friewi und Inge befindet. Dieser besonderen Darstellung von etwa 1775 konnten viele Informationen über die Genealogie der Familie entnommen werden.

Jerichow, auch Kletznick und Ferchland, waren von der 2. bis zur 9. Generation der Stammfolge über etwa 200 Jahre in Familienbesitz, bevor Hans 1457 Loburg mit Hohenziatz und Kalitz erwarb, das dann fast 500 Jahre lang Stammsitz der Familie war.

Eine Übersicht über diese sowie auch alle weiteren Besitzungen der Vorfahren ist in der Anlage zu Teil 10 der „Beiträge zur Familiengeschichte“ dargestellt; Einzelheiten sind auch in Teil 6 über die Stammväter aufgeführt (beide Unterlagen sind auf der Website einsehbar!).

#### **3.2. Website und Wikipedia-Artikel der Familie**

Joachim erläuterte kurz die Ergänzungen auf der Website ([www.von-barby.de](http://www.von-barby.de)) seit dem letzten Familientreffen. So wurden unter „Familie/Galerie“ die „Spuren unserer Vorfahren“ erweitert auf insgesamt 17 Orte und mit Bildern veranschaulicht.

Im geschützten Teil wurden das „Mitgliederverzeichnis“ aktualisiert und dort auch die „Familiennachrichten“ ergänzt. Die Übersicht „Beiträge zur Familiengeschichte“ wurde erweitert um 2 „Nachfahrenlisten“, in denen Familienangehörige und Verwandte - unabhängig von traditionellen genealogischen Darstellungen und restriktiven Vorgaben der Adelsverbände - aufgeführt werden können.

Klaus d. J. empfahl noch einmal, die Informationsmöglichkeiten des öffentlichen und auch des geschützten Teiles der Website zu nutzen. Zur Finanzierung ihrer Betreuung durch einen externen Experten stünden noch rd. 140 € zur Verfügung. Eine Umlage von 5,- €/Person ergab jetzt eine Summe von 190,- €, sodass die Finanzierung für die nächste Zeit gesichert ist.

Zum Wikipedia-Artikel „Barby (Adelsgeschlecht)“ erläuterte Joachim, dass Hubertus und er die Veröffentlichungen regelmäßig beobachten müssten, da von anonymen „Administratoren“ manchmal Änderungen vorgenommen oder eigene Ergänzungen gestrichen würden.

Unter „Bekanntem Namensträgern/Familienmitgliedern“ war Hans Wiprecht zunächst gelöscht, aber nach Hinweisen auf seine Initiativen zur Errichtung der Pferde-Skulptur in Berlin wieder aufgenommen worden. Ergänzt worden sind hier von Dritten die Namen der Generäle Wilhelm, Friedrich und Rudolf, seitdem es von diesen eigene Wikipedia-Artikel gibt. Allerdings durfte bei ihren militärischen Diensträngen „Königlich“ nicht aufgeführt werden.

### **3.3. Archivbestände und Familienarchive**

Joachim gab einen Überblick über die Archivalien im Landeshauptarchiv Magdeburg, das „Familienarchiv“ über Loburg im Geheimen Staatsarchiv preußischer Kulturbesitz in Berlin, das „Gutsarchiv Großgestewitz“ im Landeshauptarchiv Magdeburg/Wernigerode sowie das eigene „Familienarchiv“. Die Archivalien in Magdeburg konnten anlässlich des Familientreffens 2010 in Magdeburg eingesehen werden.

Beabsichtigt ist, die Informationen und Beispiele in einem weiteren Teil der „Beiträge zur Familiengeschichte“ (Teil 11) zusammenzufassen und im geschützten Teil der Website zu hinterlegen.

### **3.4. Verschiedenes**

#### **3.4.1. Einhorn-Darstellungen in Geschichte und Gegenwart**

Joachim zeigte mit Abbildungen aus mittelitalienischen Handschriften (zugesandt von Kusine Heidi v. Rasser aus Stuttgart), dass ein Einhorn als Symbol für Christus mit seinem Horn an Ohr und Hirn Päpste zu Weissagungen und richtigen Entscheidungen beeinflussen sollte, um zur Zeit des Konstanzer Konzils 1415 eine Kirchenspaltung zu verhindern.

Ein weiter Bogen würde gespannt zu Einhorn-Darstellungen und -Bezeichnungen für Start-up-Firmen in den USA, bei denen noch offen sei, ob sie ein Objekt der Fantasie oder Unternehmen mit einem realistischen Geschäftsmodell seien (Zeitungsbericht von Klaus d. Ä. aus Köln).

#### **3.4.2. Organisation künftiger Familientreffen**

Joachim erklärte zunächst, dass er sich künftig zurückhalten und den Staffelstab gern an Vertreter der nächsten Generation weitergeben würde, wie dies auch schon im Rundschreiben von August angedeutet worden war.

Sofian schlug vor, dass sich die „Jugend“ gemeinsam Gedanken über künftige Veranstaltungen machen, Joachim aber weiterhin beratend zur Verfügung stehen sollte.

Alexandra ergänzte, die jüngeren Familienmitglieder sollten sich im kommenden Jahr treffen, um das nächste Treffen, das wieder in 2 Jahren stattfinden sollte, vorzubereiten. Als Ort des Treffens schlug sie Lüneburg vor, was auch schon mit ihren Eltern besprochen worden sei.

Inge fragte, ob evtl. ein nächstes Treffen in Wernigerode zweckmäßig sei. Klaus d. J. erklärte dazu, dass inzwischen wohl alle Orte, zu denen die Familie einen Bezug habe, besucht worden seien, und er deshalb auch für Lüneburg spreche, einer ebenfalls geschichtsträchtigen und als Hansestadt mit Tangermünde vergleichbaren Stadt.

Es besteht Einvernehmen, dass das nächste Treffen in 2 Jahren, und zwar voraussichtlich vom 14. bis 16. September 2018, in Lüneburg stattfinden sollte.

#### **4. Informationen und Besichtigungen am Sonntag in Loburg**

- Führung über die Baustelle des Gutshauses mit umfassenden und sehr sachkundigen Informationen über die Sanierung und den tlw. Wiederaufbau sowie die beabsichtigte künftige Nutzung durch Frau Everinghoff in Vertretung von Robert, der verhindert war;
- Erläuterungen zum Ausbau der Walnuss-Plantage auf einem Feld am Ortsrand, ebenfalls durch Frau Everinghoff;
- Imbiss im „Barbycafé“ auf Einladung von Robert, dem an dieser Stelle ein besonderer Dank für Empfang und Bewirtung in Loburg ausgesprochen werden soll!!

Ratingen, im November 2016

Joachim